

Monatlicher Beytrag

zu den

Budisünischen wöchentl. Nachrichten.

Marz 1784.

Betrachtungen über die Luftkugeln.

Die Lieblingsunterredungen vieler, ja ich möchte lieber sagen der meisten, Gesellschaften gehen jezo über die Luftkugeln, die uns der berühmte Montgolfier erfunden hat; nur ist es Schade, daß sie nicht immer nach Verdienst beurtheilt werden. Herr Foujas de St. Fond klagt in seiner Beschreibung der Versuche mit den aerostatischen Maschinen, welches Buch in Leipzig bey Weidmanns Erben und Reich im heurigen Jahre deutsch herausgekommen ist, daß es Menschen gäbe, die diese Erfindung verachteten, weil sie sie nicht einsehen und ihren Nutzen nicht begreifen könnten. Aber welcher Kunst ist es denn jemals, zur Zeit ihrer Entstehung, anders gegangen. Man rechnete ja sogar die unentbehrlichen Mathematiker in den ältern Zeiten unter die Hexenmeister, und machte Gesetze wider sie. Als die Buchdruckerey erfunden wurde, stürmten die unerfahrenen Mönche dagegen, und hießen sie eine Zauberkunst, weil sie nicht sogleich begreifen konnten, wie es möglich wäre, ein Buch in viel kürzerer Zeit in einer hundert-

wohl tausendfachen Anzahl an das Licht der Welt zu stellen, als ein jeglicher unter ihnen nur ein einziges Exemplar davon rein abschreiben könnte. Diese Leute würden die ganze Kunst wiederum ausgerottet haben, weil sie dadurch um ihren Verdienst kamen, den ihnen vorher das Abschreiben verschafte, wenn man ihnen nicht die ersten Buchstaben eines gedruckten Werkes mit bunten Farben und mit goldnen Zierathen auszumalen nachgelassen hätte. Hiervon könnte man weitläufiger seyn, wenn es zu dem gegenwärtigen Entzwecke nöthig wäre. Was hat die Elektrifikunst nicht für Feinde und Verächter gehabt? Und wie viele sind ihrer nicht in unsern Tagen noch, die ihr keinen Werth beylegen, und sie noch dazu unter die schädlichen Künste rechnen. Gleichwohl ist die Mathematik der Schlüssel zu allen Wissenschaften, die sich auf Maas, Zahl und Gewichte beziehen, wovon so viele tausend Menschen ihren Unterhalt haben. Und die Buchdruckerkunst breitet Religion, Gelehrsamkeit und Kenntnisse über den ganzen

©

zen